

„Maastricht ist für uns wie ein Diplom“

KUNSTHANDEL Walter Senger stellt zum 14. Mal auf der tefaf, Europas wichtigster Messe, aus.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

JUTTA BEHR-GROH

Bamberg – Wenn heute in Maastricht die tefaf (the european fine art foundation) für zehn Tage ihre Tore im Ausstellungs- und Kongresszentrum öffnet ist Bamberg wieder durch den Kunsthandel Senger vertreten.

Schon zum 14. Mal stellt das in der Karolinenstraße 8 und 14 beheimatete Geschäft auf der Kunst- und Antiquitätenmesse aus, die als die führende in Europa gilt. Walter Senger, der diesmal mit Tochter Simone Kund-

der Nummer 265. Für eine seiner Raritäten, eine aus Salzburg stammende „Anna Selbdritt“ aus Sandstein von ca. 1420, hat bereits das Kölner Schnütgen-Museum Interesse angemeldet. Wer sie sein eigen nennen will, muss einen sechsstelligen Betrag investieren.

Direktoren aller weltweit führenden Museen und private Sammler aus aller Herren Länder besuchen die tefaf. Aus Sengers Sicht bietet sie die doppelte Chance, einerseits die eigenen internationalen Geschäftsverbindungen auszubauen und andererseits ein zahlungskräftiges Publikum auf Bamberg und dessen Antiquitäten-

szene aufmerksam zu machen. Deshalb hat er, wie seit etlichen



Walter Senger.

Foto: Archiv Rinklef

Jahren, wieder einen Stapel Bamberg-Prospekte vom Tourismus- und Kongress-Service im Gepäck, die am Stand ausliegen werden.

Auch Kunsthandel Wenzel vor Ort

Werbung für die Weltkulturerbestadt an der Regnitz und den ansässigen Kunst- und Antiquitätenhandel macht in Maastricht erstmals die Familie Wenzel. Sie beteiligt sich an der neuen, parallel zur tefaf stattfindenden Skulpturenmesse im historischen Zentrum der niederländischen Stadt. Auf der „Sculpture Highlights“ (vom 8. bis 14. März im ältesten Theater des Landes „La Bonbonniere“, Stand 16) zeigen Matthias Wenzel, seine Mutter Renate Wenzel und Partnerin Sandra Kusiek Skulpturen aus sieben Jahrhunderten.

Welche Bedeutung Maastricht und die tefaf in der Welt des Kunsthandels genießt, beweist der alljährliche Ansturm auf die Messe. In diesem Jahr hat man eigens die Eintrittspreise erhöht, damit nicht mehr gar so viele Besucher durch die Gänge strömen, die nur schauen und nicht kaufen wollen: 55 Euro kostet das Ticket für eine Person, Ausstellungskatalog inbegriffen.

Mehr im Netz

www.tefaf.com

www.sculpturehighlights.com



Aus Salzburg um 1420 stammt diese Anna Selbdritt, die mit Walter Senger nach Maastricht reiste.

müller und Schwiegersohn Thomas Herzog in die Niederlande gereist ist, empfindet die Teilnahme „wie ein Diplom“. Wer hier ausstellt, so Senger im Gespräch mit unserer Zeitung, „gehört zum internationalen Handel“. Man könne sich zwar für die tefaf anmelden; das täten auch viele, so Senger. Aber eigentlich werde man berufen oder empfohlen, erklärt er die „Spielregeln“: Nur wer dauerhaft mit hoher Qualität und Leistung überzeuge, erhalte in Maastricht eine Chance.

Dass er sie zum 14. Mal bekam, erfüllt Senger durchaus mit Stolz. Gemälde alter Meister, barockes Mobiliar, Kunsthandwerk des 17. Jahrhunderts und als Höhepunkt eine Auswahl gotischer Skulpturen zeigt der Bamberger an seinem Stand mit